

# Standardwerk über den Alpstein



**Appenzeller Verlag**  
364 Seiten, ill., Fr. 89.-  
ISBN 978-3-85882-700-5

# Erste umfassende Darstellung der Fossilienwelt des Alpsteins



**Appenzeller Verlag**  
376 Seiten, ill., Fr. 89.-  
ISBN 978-3-85882-790-6

# Beobachter und Kritiker des Bildungssystems

Mario Andreotti war Mittelschullehrer, ist Dozent für Neuere deutsche Literatur und Fachreferent zu Themen in Bildung und Sprache. Als langjähriger Beobachter und Kenner des Schweizer Bildungssystems findet er in seinen Zeitungskolumnen häufig kritische Worte.

«Meine Kritik ist nie fundamentalistisch, sondern stets moderat.»

Am Tag nach diesem Interview wird Mario Andreotti ein Seminar für die St. Galler Mittelschullehrerinnen und -lehrer halten und sie über Aspekte und Tendenzen der jüngeren und jüngsten Schweizer Literatur informieren. Im November reist er, wie jedes Jahr, an die Schwabenakademie Irsee, um zwei Tage lang über das Thema «Wie wird heute erzählt? Formen und Techniken modernen Erzählens» zu referieren. Als Lehrer für Deutsch und Geschichte an der Kantonsschule am Burggraben in St. Gallen ist Mario Andreotti seit sieben Jahren pensioniert. Doch von Ruhestand kann keine Rede sein. Seither ist er als Fachreferent in der Weiterbildung für die Lehrkräfte an Mittel- und Hochschulen tätig, Gastdozent an den Pädagogischen Hochschulen Luzern und Vorarl-



Mario Andreotti ist zwar pensioniert, aber als Fachreferent, Gastdozent und Kolumnist weiterhin engagiert. Bild: caw



Der Band vereinigt eine Auswahl von Beiträgen zu den Themen Sprache, Schule und Bildung, die zunächst im St. Galler Tagblatt, danach in den Titeln der CH Media erschienen sind. Schon der Titel «Eine Kultur schafft sich ab» macht deutlich, dass sich in Sprache, Schule und Bildung spätestens seit den 1990er-Jahren ein kultureller Verlust abzeichnet. Die Sprache, vielen ihrer Benützer heute so gleichgültig wie nur wenigens sonst, wird fortwährend beschädigt, ohne dass dies noch besonders auffiele oder irgendwelche Folgen hätte. Dabei ist sie unser wichtigstes Werkzeug, bildet sie die Grundlage unserer kulturellen Identität. Ähnlich steht es um die gegenwärtige Schulreform, die nicht nur Reform, sondern Umbau unseres ganzen Bildungswesens im Rahmen der Digitalisierung ist: Schule und Hochschule leisten nicht mehr Bildung um des Menschen willen, sondern stehen zunehmend unter dem Diktat der Ökonomie, so dass der Markt vorgibt, welches Wissen relevant sein soll.

Mario Andreotti  
**Eine Kultur schafft sich ab**  
FormatOst  
120 Seiten, Fr. 28.-  
ISBN 978-3-03895-013-4

berg, nimmt als Examinator der Schweizerischen Maturitätskommission Passerelle-Prüfungen ab und ist Referent und Kolumnist zu Sprach- und Bildungsthemen im Zeitungsverbund der CH Media.

## Autor eines Standardwerks

In seinem Büro im Erdgeschoss des Hauses in Eggersriet stapeln sich Bücher und Unterlagen. Hier arbeitet er derzeit an der sechsten Auflage seines UTB Bandes «Die Struktur der modernen Literatur. Neue Formen und Techniken des Schreibens». Der Band erschien erstmals 1983, gilt als Standardwerk der literarischen Moderne und wurde bis heute über 30 000 Mal verkauft. Dank dieses Buches und all seiner Engagements bleibe er auf dem Laufenden, was in der Schweizer Bildungslandschaft geschehe, auch wenn er selber an der Mittelschule nicht mehr unterrichte, sagt der 72-Jährige. Wertvolle Anstösse bekommt

er zudem von ehemaligen Kolleginnen und Kollegen und von seiner Tochter, die in Rorschach unterrichtet. Mario Andreotti und seine Frau haben drei Kinder; alle haben den akademischen Weg eingeschlagen: Die ältere Tochter ist Lehrerin, die jüngere Ärztin, der Sohn Jurist.

## Keine Schule wie zu Gotthelfs Zeiten

In seinen Kolumnen beobachtet Mario Andreotti den Status quo und stellt kritische Fragen zu den Bildungsreformen und zum zunehmenden Sprachverlust. «Meine Kritik ist nie fundamentalistisch, sondern stets moderat», sagt er. Doch findet er klare Worte zu Themen wie der Digitalisierung an Schulen («Medienkompetenz ist wichtig, aber im Zentrum des Unterrichts muss die Lehrperson stehen, kein Computer»), dem Lehrermangel («Lehrer werden zu Coaches degradiert, was eine Abwertung des

Lehrerberufs bedeutet») und dem Sprachverlust («Sprachverlust heisst auch Kulturverlust»). Die Kritik, er wolle zu einer Schule aus Gotthelfs Zeiten zurück – über Jeremias Gotthelf hatte er dissertiert – weist er als Unsinn zurück. «Aber wer pointiert schreibt und ab und zu auch provoziert, muss mit Kritik rechnen und damit umgehen können.»

## Ennet dem Gotthard nur noch Italienisch

Mario Andreotti ist als Sohn einer Glarnerin und eines Tessiners im Glarnerland zweisprachig – deutsch und italienisch – aufgewachsen. Das habe ihm geholfen, tolerant gegenüber anderen Kulturen zu sein, sagt er. Die Kinder haben er und seine Frau leider zu wenig konsequent zweisprachig aufwachsen lassen. An eine Abmachung hielt und hält sich die Familie jedoch strikt: «Auf der südlichen Seite des Gotthards wird ausschliesslich italienisch gesprochen.» ckö